

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besetzungsgebiet bei weitaus höherem Abdruck  
Kriegsgebiet bei weitaus höherem Abdruck  
Kriegsgebiet bei weitaus höherem Abdruck

Druck und Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden II 1, Marien-  
straße 38/42. Ruf 25241. Postfach 1068 Dresden. Die Dresdner  
Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des  
Landesrats zu Dresden, des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt  
Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden

Verlagspreis 12 Reichsmark. Bei Abonnements  
ab 12 Wochen 11 Reichsmark. Bei Abbestellung  
ab 3 Monaten 10 Reichsmark. Bei Abbestellung  
ab 6 Monaten 8 Reichsmark. Bei Abbestellung  
ab 12 Monaten 6 Reichsmark. — Postgebühr  
im Inlande 1 Reichsmark. — Ausland  
nach Bedarf. — Abbestellung  
unter Angabe der Nummer der  
Nachrichtensendung zu erfolgen

## London auch am Sonntag wieder bombardiert

### 60 englische Flugzeuge abgeschossen - Großer Handelsdampfer in Brand geworfen

Berlin, 15. September. Unsere Fliegerverbände griffen am heutigen Sonntag DoD- und Speicheranlagen von London wiederum erfolgreich mit Bomben an. Hierbei entwickelten sich heftige Luftkämpfe, in deren Verlauf der Gegner nach den bisherigen Meldungen über 60 Flugzeuge verloren hat. 20 eigene Flugzeuge werden vermisst. Außerdem griff die Luftwaffe einen Geleitzug vor der englischen Ostküste an und warf hierbei ein Handelsschiff von 8000 BRT in Brand. Der Hafen von Dover wurde erneut mit Bomben belegt.

Über die Aktionen der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum Sonntag gibt das britische Luftfahrtministerium eine Pressemitteilung heraus, in der es heißt: „Feindliche Bomber haben in der letzten Nacht ununterbrochen die Londoner Gegend angegriffen. Bomben wurden auch auf mehrere verstreute Gegenden von England und Wales abgeworfen.“ Es wird dann angegeben, daß wiederum deutsche Maschinen über das Zentrum der Hauptstadt vorgerückt seien. Die meisten Bomben seien jedoch in den anliegenden Bezirken explodiert. Im Geschäftszentrum sei „einiger Schaden“ angerichtet worden. Ebenso hätten die deutschen Bomber in einer Stadt in Mittelengland „einige Schäden“ verursacht.

ganz oder teilweise lahmgelegt. Die Verbindung zwischen London und Liverpool sei unterbrochen.

#### Nitterkreuz für vorbildlich tapferen Jagdflieger

Berlin, 15. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, dem Hauptmann Hans Mauer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Hauptmann Mauer hat als Jagdflieger und vorbildlich tapferer Fliegeroffizier seinen 20. Gegner im Luftkampf abgeschossen.

Bei den Luftkämpfen, die sich im Laufe des Sonntags über London entwickelten, schoß der bereits mit dem Ritterkreuz ausgezeichnete bekannte Jagdflieger Major Galtland seinen 32. Gegner ab.

#### Die deutschen Flieger begrüßten sie

Genf, 15. Sept. Einen besonders „herzlichen“ Empfang hatte ein Kontingent der kanadischen Truppen zu verzeichnen, das dieser Tage in England eingetroffen ist. Im gleichen Augenblick, als die kanadische Abteilung ausgeladen war und den Warsh im Vager antrat, begrüßte sie als erster Bismarck auf englischem Boden das Dölen der Wärmelampen. Es war dies das erstmalig, daß sie von der Tätigkeit deutscher Flieger über England hörten — bestimmt aber nicht das letztmalig!

## Die deutschen Vergeltungsangriffe wirken

Berlin, 15. September: Das DRW gibt bekannt: Verbände der Luftwaffe setzten trotz bedeckten Wetters auch am 14. und in der Nacht zum 15. September die Vergeltungsangriffe gegen kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südengland, mit Schwerpunkt auf London, fort. Im Raum der britischen Hauptstadt erzielten Dods und Hafenanlagen Treffer. Der Hafen von Liverpool und das Walfwerk von Warrington sowie mehrere Flughäfen, Verkehrseinrichtungen und Hafenanlagen im Süden Englands wurden wirksam mit Bomben belegt.

Bei Angriffen auf Geleitzüge gelang es, nördlich Irland ein Handelsschiff von 8000 Bruttoregistertonnen zu versenken.

Über London entwickelten sich einige für unsere Jäger erfolgreiche Luftkämpfe.

Der Gegner warf bei Nacht mit einzelnen Flugzeugen in Belgien und Holland sowie in westdeutschen Grenzgebiet Bomben auf kleinere Orte und als einziger militärisches Ziel auf ein Truppenlager. Sieben Personen wurden getötet und 16 verletzt. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Drei feindliche Flugzeuge wurden durch Flakartillerie,

weitere 25 durch Jäger abgeschossen. Fünf eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Oberleutnant Mäucher errang seinen 20. Luftsieg.

#### Engländer werfen Kartoffelfässer ab

Amsterdam, 15. September. Die von zuständigen deutscher Seite im Haag mitgeteilt wird, haben die Engländer bei ihren letzten Flügen über Holland nicht nur Hindplättchen, die sich gegen die holländische Landwirtschaft und die Volksernährung richten, abgeworfen, sondern sie sind in ihren feigen Kampfmethoden sogar so weit gegangen, Kartoffelfässer abzuwerfen, um die Kartoffelernte zu vernichten. Die niederländische Bevölkerung wurde daher aufgefordert, der Verstärkung dieser englischen Methoden erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

## Die Italiener überschritten die Grenze Aegyptens

Rom, 15. September. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag lautet:  
In der Cyrenaika haben unsere vorgeschobenen Abteilungen die Grenze überschritten und lebhafteste Kämpfe gegen feindliche Kräfte ausgenommen. Unsere Luftwaffe nimmt aktiv teil, indem sie durch Bombardements und im Tiefflug feindliche Ansammlungen von Kraftfahrzeugen angreift. Zwei feindliche Flugzeuge vom Blenheimtyp sind abgeschossen worden.

Bei Malta sind das Arsenal von Valletta und der Wasserflughafen von Gelafrana einem unerwarteten nächtlichen Bombardement unterzogen worden. Trotz der ungunstigen Witterungsverhältnisse sind alle Ziele voll getroffen worden.

Im östlichen Mittelmeer sind feindliche Seekriegskräfte neuerdings von unseren Fliegern erreicht und bombardiert worden. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Zielpunkten zurückgekehrt.

Im Indischen Ozean konnte ein britischer 10000-Tonnen-Kreuzer, der von einer unserer Luftformationen bombardiert, getroffen und ernsthaft beschädigt wurde, nur langsam und mit stark abgesetztem Heck die Fahrt fortsetzen.

Der Feind hat in Nordafrika einige Luftangriffe durchgeföhrt und dabei Brandbomben auf Bomba, ohne das verlangte Ergebnis, abgeworfen.

In Italienisch-Östafrika hat der Feind Luftangriffe gegen die ganze Zone zwischen Amara und Addi Hart unternommen und dabei einen Toten und einen Verwundeten unter den Eingeborenen sowie leichten Sachschaden an einer Ziehung verursacht.



Scherl Bilderdienst (Hempel) M.

## Wankendes Gemäuer

Zu Beginn der zweiten Woche der verhärteten deutschen Luftangriffe auf die britische Insel geben die deutschen Angriffe fast pausenlos weiter. Den Londonern bleibt stets nur eine verhältnismäßig kurze Spanne Zeit zwischen der Entwarnung nach einem Angriff und dem neuen Fliegeralarm vor dem nächsten Angriff. Die Engländer aber bleiben frampfhaft bemüht, die schweren Schäden, die die deutschen Angriffe verursachen, zu verschweigen. Wir weisen schon darauf hin, daß die englische Zensur erheblich verschärft wurde. Jetzt hat man auch noch die Zensur aus Portugal verboten. Das ist von besonderer Bedeutung; denn Portugal war das einzige Land, von dem aus man noch das Inselreich erreichen konnte. Man will eben keine Zeugen für die Zustände in London haben. Auch die amerikanischen und spanischen Korrespondenten berichten nur noch wenig aus London, da ihre Meldungen offenbar der englischen Zensur zum Opfer fallen. Immerhin lassen einige Berichte darauf schließen, daß die Brandbrände nach wie vor andauern, und daß sich neue hinzugesellen. Kennzeichnend ist, daß der englische Volksminister Einschränkungen im Brief-, Fernsprech- und Telegrammverkehr bekanntgibt, woraus man den Schluß ziehen muß, daß die Verkehrseinrichtungen sehr erheblich gelitten haben. Bemerkenswert für die Lage ist weiterhin eine Aufforderung des englischen Gesundheitsministers an die Handwerker, die durch die Luftangriffe hervorgerufenen Schäden möglichst bald reparieren zu lassen, wobei dann aber hinzugefügt wird, daß infolge der Holzknappheit die Fenster keine Holzrahmen mehr bekommen dürfen.

Je schlechter es den Engländern nun geht, um so mehr bemühen sie sich, Mitleid in der Welt zu erregen. So berichten sie immer wieder ausführlich über die Schäden, die der Buckinghampalast erlitt. Sie sprechen in diesem Zusammenhang von Kollateralarbeit und sagen hinzu, daß diese Bombardierung nicht das mindeste mit Angriffen auf militärische Ziele zu tun habe. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß der Buckinghampalast in allerhöchster Nähe sehr wichtiger militärischer Ziele liegt. Einige hundert Meter entfernt befindet sich in einer Galerie ein großes Cellager, das die militärischen Stielen verwahrt. Weiterhin ist in der nächsten Nähe die Victoria Station, ein militärisch wichtiger Verkehrsmittelpunkt Londons. Ebenso sind Kriegs- und Luftfahrtministerium benachbart. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, daß auch der Buckinghampalast in Mitleidenschaft gezogen wurde. Aber ganz abgesehen davon: Warum sollte eigentlich der Buckinghampalast unangreifbar sein, solange Wohnviertel deutscher Städte das Ziel englischer Bombenangriffe sind?

Neben dem Buckinghampalast bemühen die Engländer noch ein anderes Bauwerk für ihre Grenzpropaganda. Die überaus frommen und christlichen Briten, deren Väter erlitten, daß sie es begrüßen würden, wenn möglichst viele Deutsche totgeschlagen werden, schlagen um Mitleid bettelnd Värm über Gefahren, die der St.-Pauls-Kathedrale drohen. Man befürchtet nämlich, daß diese Kirche, ein nationales Denkmal, einflürzen werde, weil eine deutsche Fliegerbombe mit Zeitänder in ihre Nähe gefallen sei. Dabei handelt es sich um ein altersschwaches Gemäuer. Es ist nämlich eine bekannte Tatsache, wie auch jetzt von Londoner Korrespondenten der „United Press“ betont wird, daß die Kathedrale sehr schlecht fundiert ist. Der Aufschwerverkehr ist schon seit Jahren in dem um die Kathedrale führenden Straßen gesperrt, weil das Fundament der Kathedrale schon diese Erschütterung nicht mehr aushält. Wenn also Einsturzgefahr beobachtet wird, so ist das nicht die Folge der deutschen Fliegerbomben, sondern eine längst bestehende Sorge der Londoner Bevölkerung. Außerdem liegt auch die St.-Pauls-Kathedrale inmitten militärischer Anlagen. Weiter möchten wir die Briten darauf aufmerksam machen, daß uns eine englische Kirche ganz gewiß nicht heiliger ist als die Kirchen — siehe Terrichsweiler und Hamm —, die von der Royal Air Force in Deutschland zerstört wurden. Aber es wankt nicht nur das alte Gemäuer der St.-Pauls-Kathedrale, sondern es ist nachtrage das ganze Gebäude der britischen Weltmacht erheblich ins Schwanken geraten.

Am übrigen steht alles englische Gemäuer zu einer anderen Tatsache in einem Gegensatz, der so bemerkenswert ist, daß wir ihn festhalten wollen. Der Jörn über die angebliche deutsche Brutalität mißt sich nämlich damit, daß die englische Luftwaffe sich frampfhaft mit ihren „großen Erfolgen“ gegen deutsche Ziele brüht. Auf der einen Seite Nachtpiraten — auf der anderen Seite Entrüstung über die Vergeltung; das läßt sich wohl kaum miteinander in Einklang bringen. Was das Sachliche anbelangt, so gibt die „glorreiche“ Royal Air Force u. a. vor, sie habe große Schäden an den von Deutschen besetzten Dölen an der Kanalfronte oder, wie es die Engländer ausdrücken, in den deutschen Invasionsbasen, angerichtet. Daß das ebenso geschwindig ist wie die großen Schäden in Berlin, geht klar aus dem Bericht des DRW hervor. Tatsächlich wurde bei allen diesen Angriffen nichts erreicht. Dennoch hält man mit erstaunlicher Zähigkeit zumal an den Vögen über die Schäden fest, die die englischen Flieger in Berlin angeblich anrichten. Ja, diese Schäden werden in den englischen Darstellungen immer größer. So spricht die „Times“ jetzt schon in einem Artikel, der die Ueberschrift trägt „Britannien schlägt

Sweste  
re, reiche  
opf.  
mp.  
5.90

pluse  
zwei-  
9.50

er. Kanelb-  
Strabe 1. in  
solungen der

Feuerwehr  
haben keinen

ogelweilt des

1941  
änge  
stammel  
an die  
haff  
ie 54  
ber 1940